

Digital-TV: Wer braucht was?

Wegweiser durch die bevorstehende Normen-Vielfalt

VON EBERHARD GEIGER

Das Fernsehen wird digital, und wer darauf nicht schnell genug reagiert, muss in einem Vierteljahr mit einer dunklen Röhre rechnen. Das gilt in erster Linie für das Publikum in München und in weiten Teilen Oberbayerns, die ihre Signale bisher mit Haus- oder Zimmer-Antennen „aus der Luft“ empfangen haben. Hier werden die Sendungen ab 30. Mai 2005 als digital Gehacktes durch den Äther geschickt. Um diese Struktur wieder für das Fernsehgerät genießbar zu machen, muss ein Decoder vorgeschaltet werden. Das Kästchen wird um die 100 Euro kosten.




Die Schaulustigen mit Kabel-Anschluss oder Satellitenschüssel können sich fürs erste noch entspannt zurücklehnen. Doch auch sie werden in Zukunft mehr und mehr mit den digitalen Angeboten konfrontiert.

Antenne wird zuerst umgestellt

In München sind die Empfangstechniken in etwa so verteilt: 20 Prozent sehen dank (terrestrischer) Antenne fern, 20 Prozent mit Schüssel und 60 Prozent mit Kabel. Nun sind aber zur Übersetzung der digitalen Impulse verschiedene Decoder nötig. Bei den Antennen-Sehern heißt er DVB-T (das T steht für terrestrisch). Kabel-Wandler heißen DVB-C (für engl. cable), die Zusatzgeräte für Satelliten-Signale DVB-S (für Satellit). (Einen Überblick in Stichworten liefert unsere Text-Tabelle rechts.)

Drei Haken mindern die Freude am sonst qualitativ-volleren Empfang mit DVB-T, also der ersten Sendeschiene, die umgemodelt wird: Wer zum Beispiel Fernseher und Video-Recorder zugleich betreiben will, braucht auch zwei Decoder. Zudem liefert diese Sendeschiene keinen Hörfunk. An die Stelle der gewohnten VPS-Programmierung des Video-Geräts tritt ein anderer Mechanismus.

Fachleute beklagen über-

 Dachantenne	 Kabel	 Sat-Schüssel
Digitaler Empfang ab 30. 5. 2005.	Bisheriger Empfang kann ohne Änderungen fortgesetzt werden.	Bisheriger Satelliten-Empfang (analog) kann weitergeführt werden.
Analog-Signal (nur noch mit öffentlich-rechtlichen Sendern) wird erst zum 31. 8. 2005 abgeschaltet.	Auch künftig Analog-Empfang (ca. 30 TV- und 40 Hörfunk-Programme). Wie lange noch, ist offen.	Wann die Analog-Technik der digitalen weichen wird, ist noch offen.
Digitalempfang über bisherige Dachantenne oder neue Zimmerantenne	Digital-Empfang mit ausgewählten ARD- und ZDF-Angeboten und deutschsprachigen Hörfunksendern.	Digital-Empfang nur über neuen LNB (an der Schüssel montiertes Empfangsteil).
Für DVB-T ist ein Decoder erforderlich (auch Set-Top-Box genannt). Kosten ca. 60 bis 150 Euro. Erste TV-Geräte mit integriertem Decoder schon im Handel.	Für Digital-Empfang neuer Decoder nötig: DVB – C.	Für Digital-TV neuer Decoder DVB – S erforderlich.
Digital über 20 TV-Kanäle im Großraum München. Kein digitaler Hörfunk!	Ausländische TV-Programm-Pakete werden als Zusatz-Abo für jeweils 9 Euro im Monat angeboten.	Sehr großes Angebot – je nach Satelliten-Belegung – ähnlich wie bisher.
Bessere Bild- und Tonqualität mit Digital-Technik – auch beim Empfang mit einfacher Zimmerantenne.	Anbieter versprechen bessere Bild- und Ton-Qualität bei Digital-Empfang.	Bild und Ton besser.
Vermieter muss weiterhin nur für Antennen-Dose in der Wohnung sorgen – nicht für einen Decoder!	Kabel-Anschluss in der Wohnung wird wie bisher weitergeführt.	Schüssel wird vom Hauswirt meist nur geduldet, wenn weder Kabel, noch vollwertiger terrestrischer Anschluss in der Wohnung vorhanden ist.
Gebühr wie bisher.	Grundgebühr plus Kabelkosten – wie bisher.	Gebühr wie bisher.

dies, dass es für die Decoder noch keine Standardisierung gibt. Wenigstens eines ist gesichert: Der bisherige Fernseher kann weiter betrieben werden – es sei denn, man rüstet gleich mit einem nicht

ganz billigen TV-Gerät auf, in dem der Decoder bereits eingebaut ist.

Auch bisher betriebene Antennen sind in den meisten Fällen weiterhin brauchbar.

Berlin hat mit der Digitalisierung des terrestrischen Empfangs vorwiegend gute Erfahrungen gemacht. Dort ist die analoge Übermittlung schon im Sommer 2003 abgeschaltet worden.